

## TRADITION AND MODERN SPIRIT IN THE ARAB WORLD

### Workshop für Jugendliche aus arabischen Ländern und Deutschland im Libanon

Im November 2005 fand ein Seminar für Jugendliche aus Jordanien, Libanon, den Palästinensischen Gebieten und Deutschland in Tripoli/Libanon unter dem Motto „Tradition and Modern Spirit in the Arab World“ statt. Dabei wurde ein dreisprachiges Internet-Magazin entwickelt. Knapp 40 OberstufenschülerInnen arbeiteten vom 12. bis 20. November 2005 an verschiedenen Schwerpunktthemen. Die Jugendlichen verfassten rund 50 Beiträge in Arabisch, Englisch und Deutsch, die Auskunft über Lebensweisen, Religion, Kultur, Gesellschaft und aktuelle Politik in arabischen Ländern geben.

#### Zielsetzung

Das mit Förderung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland vom 12. bis 20. November 2005 in Tripoli/Libanon realisierte Seminar hatte das Ziel, durch gemeinsame Projektarbeit von Schülerinnen und Schülern (Oberstufe) aus dem Irak, Jordanien, Libanon, den Palästinensischen Gebieten, Syrien und Deutschland dazu beizutragen, Vorurteile zwischen Jugendlichen in Europa und der arabischen Welt abzubauen und die Grundlagen für ein besseres wechselseitiges Verständnis sowie für Kooperation zu legen.

Da es sich um Jugendliche handelt, die zum größten Teil später in leitenden Funktionen tätig sein werden, können sie als Multiplikatoren in ihren gegenwärtigen und zukünftigen Kontexten angesehen werden. Ergebnis der gemeinsamen Projektarbeit sollte ein Internet-Magazin sein, das als Sammlung von Bausteinen für den Unterricht zu verwenden ist. Das Thema „Tradition und Modern Spirit in the Arab World“ sollte möglichst umfassend behandelt, Interdependenzen und historische Linien verdeutlicht und damit ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit bestehenden Vorurteilen geleistet werden. Unterrichtsmaterial von Schülern für Schüler garantiert eine jugendadäquate Umsetzung. Zunächst sollte ein Stichwort als lexikalischer Befund kurz skizziert, dann in einer Reportage, einem Interview, Feature o.ä. detailliert dargestellt und zuletzt illustriert werden. Die thematischen Schwerpunkte sollten die Schüler in Absprache mit den betreuenden Lehrern auswählen. Das Magazin ist als work in progress geplant, das andere Schüler bzw. Lerngruppen anregt, weitere Beiträge zu dem entsprechenden Thema zu verfassen und, redaktionell betreut, zu integrieren, und zwar in den Sprachen Englisch und Deutsch.



Foto: Kira Meyer

Eröffnungsveranstaltung an der Rawdad Secondary School in Tripoli mit VertreternInnen der Schule, aus dem öffentlichen Leben und der Libanesischen UNESCO-Kommission



Foto: Kira Meyer

Bei einem Vortrag in der großen mameluckischen Moschee über Gebetspflichten

### Vorbereitung

Im Mai 2005 wurden im Rahmen der in Beirut durchgeführten Regionaltagung der *unesco-projekt-schulen* Niedersachsens und Bremens die Planungsgespräche mit der Libanesischen UNESCO-Kommission geführt. Die konstruktive Kooperation und die Bereitschaft beider Seiten, das Projekt gemeinsam zu entwickeln, erleichterten den Planungsprozess immens. Das Gerüst für den Workshop wurde während der Tagung erarbeitet. Als gastgebende Partnerschule bot sich die Rawdat Al Faytaah School in Tripoli an. Sie verfügt über das notwendige technische Equipment und ein außergewöhnlich engagiertes Kollegium. Tripoli erschien besonders geeignet, weil hier wie in kaum einer zweiten libanesischen Stadt Traditionen und Geschichte der Region vielfältig erfahrbar werden. Geplant wurden jeweils zwei tägliche Arbeitseinheiten: Morgens sollte der Input in die ausgewählten Themen erfolgen, nachmittags die konkrete redaktionelle Arbeitsphase in der Schule, begleitet von einem Lehrer-Team.

Anfang Juli trafen sich 14 SchülerInnen aus Niedersachsen in Hannover zu einem zweitägigen Vorbereitungsworkshop: Informationen zur arabischen Kultur und Geschichte sowie die Auswahl der Themen standen dabei im Mittelpunkt. Den

Delegationen aus den anderen Ländern wurden die Themenvorschläge geschickt. Die TeilnehmerInnen erhielten den Auftrag, den lexikalischen Befund zu den vorgeschlagenen Themen bis zur Abreise in den Libanon zusammenzustellen.

Ursprünglich sollte der Workshop bereits Ende September stattfinden. Das erschien den Partnern im Libanon ungünstig, weil die betreffenden libanesischen SchülerInnen unmittelbar nach den dortigen Sommerferien aus dem Unterrichtsprozess hätten herausgenommen werden müssen. Der Oktober erwies sich durch den Fastenmonat Ramadan ebenfalls als ungeeignet. Somit wurde als Termin des Seminars die Zeit vom 12. bis 20. November 2005 festgelegt.

### Realisierung

Ein Workshop mit Jugendlichen aus Deutschland und arabischen Ländern unterliegt zwangsläufig den besonderen Umständen der fragilen politischen Situation im Nahen und Mittleren Osten. Wohl als Konsequenz der momentanen Spannung zwischen dem Libanon und Syrien gab das syrische Bildungsministerium nicht die Zustimmung zur Teilnahme einer Delegation aus diesem Land. Und die irakische Gruppe musste ihre Anreise wegen der nach den Bombenanschlägen in Amman



Stadtrundgang in Tripoli

Foto: Kira Meyer

gesperrten Grenzen abbrechen. Die zunächst geplante Unterbringung der deutschen SchülerInnen in libanesischen Familien konnte nicht realisiert werden, weil sich nur wenige Familien der interkulturellen Erfahrung gewachsen sahen. Die Delegationen aus Beirut, Tripoli, Jordanien, Palästina und Deutschland wurden schließlich gemeinsam in einem Motel unweit von Tripoli untergebracht. Die Entscheidung kann im Nachhinein als sehr positiv bewertet werden, weil dadurch günstige Voraussetzungen für den Dialog zwischen den Jugendlichen jenseits der Arbeitseinheiten geschaffen wurden. Einen gewissen Ausgleich bot die Einladung der TeilnehmerInnen in libanesischen Familien zu einem Abendessen.

Viele Themen erörterten die Jugendlichen und Lehrer gerade in den Stunden nach dem Abendessen in dem Motel: Begegnungen mit nachhaltiger Wirkung, weil hier ohne Zeit-Limit Vorurteile besprochen und bearbeitet werden konnten.

Wie vereinbart erhielten die TeilnehmerInnen morgens diverse Inputs: historische Streifzüge durch die Epochen der Phönizier, Mamelucken, Kreuzfahrer, Osmanen, dezidierte Einblicke in die arabische Kultur vom Hamam (Badehaus) bis zum Kaffee, Impressionen von der multireligiösen Gesellschaft mit Besuchen in Moscheen, Klöstern und Kirchen unter kompetenter Leitung. Hinzu kamen Gespräche und Diskussionen mit dem Bürgermeister von Tripoli, Pressevertretern, Rechtsanwälten, der Präsidentin der Libanesischen UNESCO-Kommission, Frau Walid Karamé, und Mitarbeitern sozialer Einrichtungen.

Das ermöglichte ein äußerst differenziertes Bild der arabischen Vergangenheit und Gegenwart am exemplarischen Ort Tripoli. Die Eindrücke, Erfahrungen und Informationen wurden nachmittags reflektiert, redaktionell bearbeitet und bildeten die Grundbausteine für die thematischen Blöcke des gemeinsam erstellten Internet-Magazins: Sport, aktuelle Politik, Kultur, Philosophie am Beispiel des Themas Gewalt, außerdem Geschichte, Bildungswesen und Soziales wurden aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und dargestellt.

### Resultate

Der Europäisch-arabische Dialog vollzieht sich immer in einem Beziehungsgeflecht, das durch die Divergenzen zwischen diesen beiden Großräumen und Kulturen charakterisiert ist. Der Workshop in Tripoli wurde trotz der zu konstatierenden Gegensätze nicht von Spannungen beherrscht. Im Gegenteil, die Atmosphäre war vom ersten Tag an von großer Toleranz, der Neugierde aufeinander, der Bereitschaft miteinander zu lernen, zu arbeiten und (temporär) zu leben deutlich geprägt - Voraussetzungen, die auf Antrieb Effizienz und ein konstruktives, positives Klima förderten. Sehr rasch entstanden intensive Kontakte. In Gesprächen zwischen den Jugendlichen bzw. Lehrern der teilnehmenden Länder wurden Themen zur Sprache gebracht, die durchaus als diffizil zu bezeichnen sind, wie die Rolle der Frau im Islam oder das Verhältnis zu Israel.

Die Inputs wurden als profund empfunden und erleichterten das Verfassen der Texte für das Internet-Magazin. Im Rahmen des einwöchigen Workshops entstanden während der nachmittäglichen Arbeitssitzungen zu 20 Schlagworten Texte. Fast sämtliche Artikel liegen bereits in den drei Sprachen Englisch, Arabisch und Deutsch vor, einige wenige werden zur Zeit noch übersetzt und stehen demnächst zur Verfügung. Bemerkenswert war in den Schreibphasen neben der erstaunlichen Konzentration vor allem der permanente Austausch zwischen den jugendlichen und erwachsenen Teilnehmern. Die unterschiedlichen Themen wurden immer wieder diskutiert und dadurch die Texte schon vor der Publikation im Internet umfassend evaluiert. Die Rolle der Lehrer wechselte von der des Betreuers zu der des aktiven Lernpartners. Viele Aspekte erfuhren dadurch eine intensivere, differenziertere Durchdringung.

Es konnte beobachtet werden, dass Vorurteile im Verlauf der Woche in Frage gestellt bzw. erfolgreich destruiert wurden. Bereits während

des Workshops berichteten libanesische Medien über das Projekt, die Libanesische UNESCO-Kommission stellte die Ergebnisse inzwischen einer breiteren Öffentlichkeit vor. Die deutsche Gruppe präsentierte die Resultate während der vergangenen Regionaltagung der *unesco-projekt-schulen* Niedersachsens und Bremens in zwei Veranstaltungen. Ein NDR-Feature ist geplant. Auf der Website der *unesco-projekt-schulen* wird über das Seminar berichtet ([www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)). Nach Beendigung der wichtigsten Übersetzungsarbeiten wird auch das Internet-Magazin auf dieser Website vollständig verfügbar sein.

### Reflexionen zur Evaluation

Sämtliche direkt oder indirekt am Workshop beteiligten Personen empfanden das Projekt als wichtig, zugleich betonten alle Beteiligten die Notwendigkeit einer Fortsetzung, um Kontinuität zu schaffen. Durch die konkrete Begegnung, die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Erleben innerhalb der Gruppe wurden in erkennbarer Weise interkulturelle Lernprozesse initiiert. Die SchülerInnen und LehrerInnen werden über ihre Eindrücke vor Ort in unterschiedlichen Zusammenhängen berichten. Auch das hilft Barrieren zwischen den Kulturen zu demontieren.

In den Evaluationsgesprächen wurden die Auswahl und Vorbereitung der Gruppen als günstig dargestellt. Eine gleichmäßig solide Basis an Informationen, Vorwissen und Fragen vereinfachte das konkrete Arbeiten in Tripoli erheblich. Das Interesse der Jugendlichen und Erwachsenen an gemeinsamem Erleben und Gestalten bildete eine weitere hilfreiche Voraussetzung für den gelungenen Workshop. Einige Probleme konnten im Vorfeld nicht ausreichend gesehen und darum nicht entsprechend berücksichtigt werden. So gab es in der technischen Umsetzung der Internet-Beiträge vor allem in den ersten Tagen erhebliche Probleme mit der Kompatibilität der Computer-Systeme im Libanon und Deutschland. Einige Texte und Fotos konnten nicht gemailt werden, andere verschwanden spurlos, wieder andere waren in der arabischen Version nicht überspielbar. Diese bis dato noch nicht komplett gelösten Schwierigkeiten

bleiben eine Aufgabe für die nächste Zukunft. Die große Leidenschaft der Gastgeber für die Historie konnten nicht alle jugendlichen TeilnehmerInnen teilen. In mehreren Gesprächen bemühte sich das Leitungsteam um Akzentverschiebungen im laufenden Programm, um in den Input-Phasen stärker Wünsche der Jugendlichen zu berücksichtigen. Nach anfänglichen Hindernissen gelang das zunehmend besser. Insgesamt ist die Kooperation mit den regionalen Partnern und der Libanesischen UNESCO-Kommission als exzellent zu bewerten. Auf dieser Grundlage lassen sich weitere Projekte in bestem Einvernehmen und beidseitiger Bereitschaft, eigene Ideen auf den Prüfstand zu stellen, realisieren.

### Ausblick

Projekte wie der durchgeführte Workshop erscheinen nur dann sinnvoll, wenn Kontinuität und Nachhaltigkeit gewährleistet sind. Beides trifft hier zu. Der Veranstaltung im Libanon soll 2006 in nahezu identischer Besetzung ein zweiter Workshop in Deutschland folgen, möglichst ergänzt durch zwei weitere europäische und evtl. eine israelische Delegation. Das Thema wird dann „Tradition und Moderne in Europa“ lauten.

*Heinz-Jürgen Rickert*

*Landeskoordinator der unesco-projekt-schulen  
in Niedersachsen*



*Foto: Kira Meyer*

*Besichtigung eines christlichen Klosters im Libanon*